

**Herr Ginglinger
und seine Tochter Marie**

1

Die Fräulein Maria
Ginglinger, meiner Nichten
Die beste Amica
That ihre Kinderpflichten :

2

Die Eltern liebte sie,
Und hielt sie recht in Ehren ;
Sie hat vergessen nie,
Was die Gebote lehren.

3

Deswegen konnte man
Der Hoffnung sich hingeben,
Sie werde auch fortan
Gesegnet, glücklich leben ;

4

Nie werd ihr Lebens Glück,
So lang sie weilt auf Erden,
Durch Gram und Ungeschick
Getrübt, erschüttert werden.

5

Doch, da der Sünden-Keim
In unserm Leib verborgen,
Sucht Gott die seinen heim,
Dass für die Seel' sie sorgen ;

6

Damit sie nicht ihr Herz
Zu sehr an's Zeitlich binden
Und sie durch Gram und Schmerz
Des Himmels Güter finden !

7

So ging's dem guten Kind,
Das Bess'res durft' verlangen ;
Zuerst der Vater blind,
Und jetzt schon heimgegangen !

8

Vor Kurzem hat er noch,
Gesund und ohne Leiden,
Der Tochter Trauung hoch
Gefeiert, und mit Freuden !

9

Es hat nicht lang darauf
“ Der Vater krank ! ” geheisen ;
Er stehet nimmer auf,
Er wird von hinnen reisen ! !

10

Marie beweiset jetzt
Noch mehr als ehedessen,
Wie sie den Vater schätzt ;
Nichts ist und bleibt vergessen !

11

Sie wendet Alles an,
Gebete und Arzneien ;
Was hilft und helfen kann,
Den Kranken zu befreien.

12

Doch Alles ist umsonst,
Und Alles bleibt vergebens...
Gott will- trotz aller Kunst,
Das Opfer seines Lebens !

13

Das fühlt der gute Herr,
Ergibt sich Gottes Willen.....
Wer Glauben hatt wie er,
Der betet an im Stillen.

14

Er söhnt mit Gott sich aus
Durch Beichten seiner Sünden,
Dass er in seinem Haus
Die Ruhe möge finden.

15

Stets nimmt das Uebel zu...
Wird seine Seel' verzagen ?...
O nein ! sie bleibt in Ruh',
Bis d'letzte Stund ' wird schlagen.

16

Sie schlägt... Er ist nicht mehr –
Die Augen sind geschlossen...
Die Marie weinet sehr,
Hat Thränen viel vergossen !...

17

Was aber machen nun ?...
Nicht in Verzweiflung leben...
Was fromme Seelen thun,
Sich Gottes Will' ergeben.

18

Sie that und thut es noch...
Von ihr lässt das sich hoffen.-
Sie weint, und küsset doch
Die Hand, die sie getroffen.

19

Der Vater ist als Christ,
Wie er gelebt, gestorben ;
Weil rein die Seele ist,
Hat er das Heil erworben.

20

Wenn sie, nicht gänzlich rein,
Noch was zu leiden hätte,
Kannst ihr behilflich sein ,
Durch Flehen und Gebete.

21

In Hattstadt ist der Leib
In kühler Erde unten,
Beweint von Kind und Weib !...
Dort hat er Ruh' gefunden.

22

Die Seele – hoffen wir,-
Ist schon im Himmel oben,
Wie Gott sein für und für,
Wird schauen, lieben, loben

Requiescat in pace !
Amen

Anhang

Nun, junges Weibelein !
Soll ich dir Trost einsprechen ?
Das wird unöthig sein,
Ich möcht' mich nicht erfrechen.
Das weisst doch Jedermann,
Dass fest du bist im Glauben,
Den gar nichts schwächen kann,
Und Niemand dir kann rauben !...
Der Vater ist nun fort,
Er ist von hier geschieden...
Du wirst – o hartes Wort ! -
Ihn nimmer sehn hienieden. –
Der Glaube aber sagt :
“ Wir werden auferstehen ! ”
Drumm spreche unverzagt :
“ Leb' wohl ! – auf's Wiedersehen !! ”

.....
.....
.....

Herr Ginglinger und seine Tochter Marie (N° 128 du catalogue)

Il s'agit dans ce poème d'une pièce de circonstance écrite à l'occasion du décès d'un ami et adressé à sa fille. Celle-ci se trouve être l'arrière grand- mère de François Jurascheck, qui a retrouvé les poèmes du curé Heinis dans les archives de la famille. La famille, paysans et viticulteurs à Hattstatt était très liée à une des nièces, religieuse institutrice dans ce village.

C'est le décès du père, aveugle, de la meilleure amie des nièces du poète. C'est la description de la mort d'un juste, selon la tradition chrétienne. Après les meilleurs soins prodigués par sa fille, il décrit la douleur et l'acceptation des deux et l'espoir de retrouvailles au ciel.

Il s'agit de Jean Baptiste Ginglinger († 7-7-1881) époux de Biechy Colombe et de sa fille Ginglinger Marie Anne qui a épousé Jacques Weingand. Ils eurent 3 enfants : Joseph, Marie Louise et Auguste mort au champ d'honneur comme Officier Sous-marinier Allemand en 1917.

Versification :

Ce poème est construit de façon très régulière. Le corps du poème comporte 22 quatrains

L'épilogue semble d'une pièce de 16 vers, mais comporte en réalité 4 quatrains réunis.

Le rythme est ascendant, car tous les vers sont des trimètres iambiques, vers courts et d'un mouvement assez alerte. Les 26 quatrains ont des rimes embrassées (a – b – a – b).

Les rimes impaires (a) sont toutes masculines.

Les rimes paires (b) sont toutes féminines (dernière syllabe muette).

La grande régularité formelle suggère une vie bien réglée et irréprochable de la part du défunt et de sa fille toute dévouée.

On eût pu s'attendre à un rythme pesant ; or il n'en est rien :

Le rythme alerte suggère le caractère naturel dynamique voire gai de la jeune fille.

Autant dire que jeunesse, vertu et bonne humeur font bon ménage.

Une curiosité : “ Fräulein ”, un diminutif, est neutre ; on s'attendrait à “ Das Fräulein ”. Heinis met “ Die ”.

Est-ce par respect (comme on le fait souvent de nos jours : “ d' Margrit ” pour “ 's Margrit ”) ou pour insister sur la féminité de cette personne qui ne le laisse manifestement pas indifférent (Car il est rare que Heinis consacre ainsi tout un poème à la louange d'une jeune femme).

Herr Ginglinger und seine Tochter.

Dieses Gedicht wurde zum Anlass des Todes eines Freundes geschrieben und an seine Tochter gerichtet. Diese ist eben die Urgroßmutter von François Jurascheck, der die Gedichte in dem Archiv der Familie wieder gefunden hat. Diese Familie, die in Hattstatt lebte, als Bauer und Winzer tätig, war eng befreundet mit einer der Nichten, Nonne und Lehrerin in diesem Dorf.

Es handelt sich um den Tod des blinden Vaters, der besten Freundin der Nichte des Dichters. Es geht um die Beschreibung des Todes eines Gerechten entsprechend der christlichen Tradition. Es beschreibt die beste Pflege, die die Tochter ihm gab, den Schmerz und die Annahme des Todes und die Hoffnung des Wiedersehens im Himmel.

Johann Baptist Ginglinger, († 7 -7-1881) Ehemann von Biechy Colombe. Seine Tochter Marie Anne Ginglinger hat Jacques Weingand geheiratet. Sie bekamen 3 Kinder: Joseph, Marie Louise, und Auguste, der auf dem Ehrenfeld fiel, als U-Boot Offizier der deutschen Kriegsmarine im Jahre 1917.

Metrik: Dieses Gedicht ist sehr regelmäßig gebaut. Das Gedicht enthält 22 Vierzeiler. Der Epilog erscheint, wie ein Stück von 16 Versen, aber in der Tat besteht er aus vier Vierzeilern, die zusammengestellt sind. Der Rhythmus ist steigend, denn alle Verse sind dreifüßige Jamben, das heißt kurze Verse und lebendiger Rhythmus. Die 26 Vierzeiler haben Kreuzreime (a-b-a-b). Die ungeraden Reime (a) sind alle männlich, die gerade Reime (b) sind alle weiblich. (Die letzte Silbe ist unbetont.)

Die Regelmäßigkeit der Form deutet auf ein gut geordnetes und musterhaftes Leben des Verstorbenen und seiner ihm ergebenen Tochter hin.

Man hätte einen schweren Rhythmus erwarten können; nichts davon. Der lebhaft
Rhythmus zeigt den dynamischen und sogar fröhlichen Charakter des Mädchens.

So kann man sagen, dass Jugend, Tugend und froher Sinn gut zusammenpassen.

Eine Merkwürdigkeit: „Fräulein“ ist Neutrum, weil es eine Verkleinerungsform ist.
Also das Fräulein. Heinis schreibt aber „die“. Ist es Respekt? (wie man heute sagt
d’Margrit für s’Margrit) oder weil er auf die Weiblichkeit dieser Person deuten will;
anscheinend lässt sie ihn nicht gleichgültig. (Heinis widmet selten ein ganzes Gedicht
dem Lob einer jungen Frau.)

.....
.....